

Bunte Biomasse

Ressource für Artenschutz und Landwirtschaft

Zwischenbericht 2019



Projektpartner

VEOLIA Deutschland
Unter den Linden 21
10117 Berlin

Deutscher Jagdverband e.V.
Chausseestraße 37
10115 Berlin

Deutsche Wildtier Stiftung
Christoph-Probst-Weg 4
20251 Hamburg

Vorhabensbezeichnung

Bunte Biomasse - Ressource für Artenschutz und Landwirtschaft

Berichtszeitraum

1.4.2019 bis 31.12.2019

Inhaltsverzeichnis

Hintergrund.....	2
Das Projekt.....	3
Etablierung der Projektflächen.....	4
Kofinanzierung	6
Öffentlichkeitsarbeit.....	7
Anhang	

Hintergrund

Im Frühjahr 2017 veröffentlichte die Bundesregierung Zahlen, nach denen der Bestand der Kiebitze zwischen 1990 und 2013 um 80 %, die Zahl der Braunkehlchen um 63 % und die der Feldlerchen um 35 % abgenommen hat. Die Zahl der Rebhühner hat zwischen 1990 und 2015 sogar um 84 % abgenommen, die Jagdstrecke des Fasans ist innerhalb von 10 Jahren um 75 % eingebrochen. Im Oktober 2017 wurde eine Studie veröffentlicht, nach der die Biomasse fliegender Insekten in den untersuchten Gebieten innerhalb der vergangenen 27 Jahre um 75 % zurückgegangen ist.

Im Jahr 2017 wurden deutschlandweit über 2,5 Mio. Hektar Mais angebaut. Knapp 1 Mio. davon wurde für die Produktion von Biogas genutzt. Der Mais ist damit nicht nur hinter dem Winterweizen die derzeit am häufigsten angebaute landwirtschaftliche Kultur, sondern auch unsere mit Abstand häufigste Energiepflanze. Von den 1,37 Mio. Hektar Energiepflanzen im Jahr 2017 bestanden 66 % der Anbaufläche aus Mais und 33 % aus Getreide, Zuckerrüben und Ganzpflanzensilage. Lediglich 0,14 % der deutschlandweit angebauten Energieträger waren alternative Pflanzen wie Miscanthus, die Durchwachsene Silphie oder Wildpflanzenmischungen.

Einseitige Fruchtfolgen, züchterischer Fortschritt und hohe Betriebsmittelintensitäten haben in der Vergangenheit zu immer höheren Erträgen in der Landwirtschaft geführt. Gleichzeitig hat der Verlust der Biologischen Vielfalt in landwirtschaftlich geprägten Lebensräumen dramatische Ausmaße angenommen. Durch die immer dichteren Pflanzenbestände und den fortschreitenden Verlust an Strukturelementen in der Landschaft verschwinden Insekten und Spinnen und damit die Nahrungsgrundlage vieler Feldvögel. Dabei macht es derzeit keinen Unterschied, ob die landwirtschaftlichen Produkte als Nahrungsmittel für uns Menschen, als Futter für die Veredelungsbetriebe oder zur Produktion von Biogas angebaut werden.

Anders als bei der Nahrungs- und Futtermittelproduktion können bei der Produktion von Biomasse zur Methangewinnung unterschiedlichste Pflanzenarten in Reinsaat oder in Mischung angebaut werden. Die Produktion von Biomasse bietet damit eine echte Chance für die Verknüpfung von Landwirtschaft und Artenschutz. Ertragreiche, mehrjährige Wildpflanzenmischungen zur Biomasseproduktion bieten Wildtieren zu allen Jahreszeiten Nahrung und Deckung. Das langanhaltende und vielfältige Blütenangebot verbessert die Nahrungsressourcen für Bienen und Schmetterlinge, wovon wiederum viele Vogel- und Fledermausarten profitieren. Der Einsatz von Insektiziden ist bei dieser Art der Kulturführung unnötig. Viele Bodenbrüter wie Rebhuhn und Fasan finden insbesondere während der Jungenaufzucht Deckungsmöglichkeiten und ihre Küken tierisches Eiweiß in Form von Ameisen, Laufkäfern und Spinnen in den Wildpflanzenbeständen. Durch das mehrjährige Anbausystem findet eine mechanische Bodenbearbeitung lediglich im Etablierungsjahr statt, wodurch die Gefahr von Verlusten bei Bodenbrütern und Jungtieren deutlich reduziert wird.

Neben den Vorteilen für die Wildtiere werten Blühmischungen das Landschaftsbild auf und erhöhen den Erholungswert einer Region. Gleichzeitig bieten sie einen bedeutenden Imagegewinn für die Landwirtschaft und ihre lokalen Akteure. Vor allem in Veredelungsregionen mit einer hohen Viehdichte könnte das hohe Potential

mehnjähriger Wildpflanzenmischungen zur Bindung von mineralisiertem Stickstoff für den Gewässerschutz zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Das Projekt

Im Frühjahr 2019 starteten die Veolia Stiftung, der Deutsche Jagdverband e.V. (DJV) und die Deutsche Wildtier Stiftung (DeWiSt) ein erfolgversprechendes Modell zum Schutz der Biodiversität in den Agrarlandschaften: Mit dem Kooperationsprojekt Bunte Biomasse sollen deutschlandweit bis 2024 mindestens 500 Hektar (ha) Mais durch ertragreiche, mehrjährige Wildpflanzenmischungen zur Biomasseproduktion ersetzt werden. Dazu werden deutschlandweit Landwirte und Biogasanlagenbetreiber gesucht, die bereit sind, einen kleinen Teil ihrer Maisanbaufläche durch mehrjährige Wildpflanzenkulturen zu ersetzen. Die Landwirte erhalten über das Projekt und mit Hilfe regionaler Unterstützer einen Ausgleich für Deckungsbeitragsverluste in Höhe von 250 € pro Hektar und Jahr und werden kostenlos beim Anbau der Bestände und der Ernte des Aufwuchses beraten. Die Koordination und Durchführung der Projektarbeiten werden durch die bei der DeWiSt angesiedelte Projektstelle geleistet.

Ziele und Indikatoren

- Neueinsaat von insgesamt 150 ha mehrjähriger Wildpflanzenmischungen zur Biomasseproduktion bis zum Spätsommer 2020
- Neueinsaat von insgesamt 500 ha mehrjähriger Wildpflanzenmischungen zur Biomasseproduktion bis zum Projektende
- Beteiligung von mindestens 30 Betrieben in acht Flächenbundesländern bis zum Projektende
- Akquise von mindestens 105 T € zur Kofinanzierung konkreter Flächenmaßnahmen von lokalen Akteuren bis zum Projektende

Etablierung der Projektflächen

Ein wichtiger Bestandteil der Tätigkeiten zu Projektbeginn waren Sondierungs- und Beratungsgespräche mit interessierten landwirtschaftlichen Betrieben, Vertretern aus der Jägerschaft sowie Biogasanlagenbetreibern.

Ein Vertragsmuster zur dreijährigen Nutzung der Wildpflanzenflächen, welches zwischen der DeWiSt und den teilnehmenden Betrieben geschlossen wird, wurde erarbeitet und verwendet.

Trotz des bezogen auf das „landwirtschaftliche Jahr“ relativ späten Projektstarts im April konnten insgesamt 39 Betriebe für eine Teilnahme in 2019 gewonnen werden (s. Tab.1). Die teilnehmenden Landwirte und Biogasanlagenbetreiber werden bei der Etablierung der Flächen, in diesem Fall der Sommeransaat, der Bestandspflege und der Nutzung des Aufwuchses durch erfahrene Experten beraten.

Das räumliche Schwerpunktgebiet der so angelegten Flächen befindet sich im Nordwesten Deutschlands (s. Abb.1). Besonders in Niedersachsen konnten zahlreiche Kooperationen mit Betrieben umgesetzt werden (s. Tab.1). Das liegt unter anderem an sehr engagierten lokalen Akteuren, wie etwa der Jägerschaft Melle, die sich für den Schutz der Artenvielfalt in der Feldflur einsetzen und die Projektidee an die Landwirte heran tragen. Gleichzeitig spielen natürlich auch die Verfügbarkeit von Biogasanlagen, die Bodenqualität und generelle Marktmechanismen eine zentrale Rolle. In Regionen ohne „Biogasmarkt“ werden naturgemäß keine Wildpflanzenmischungen zur Biogasproduktion angesät. Für die folgenden Projektjahre wird eine verstärkte Etablierung von Wildpflanzenbeständen in den Regionen angestrebt, in denen noch keine Kooperationen mit Betrieben umgesetzt werden konnten, natürlich unter Berücksichtigung der oben erwähnten Faktoren.

Insgesamt konnten in Deutschland 2019 über 119 ha mehrjähriger Wildpflanzenmischungen in sechs Bundesländern angesät werden (s. Tab.1).



Abb.1: Übersichtskarte der landwirtschaftlichen Betriebe, die 2019 im Rahmen des Projektes Bunte Biomasse mehrjährige Wildpflanzenmischungen angesät haben.

Tab.1: Übersicht der Anzahl teilnehmender landwirtschaftlicher Betriebe nach Bundesland sowie die jeweilig etablierte Fläche in 2019 (gerundet).

Bundesland	Teilnehmende Betriebe	Etablierte Fläche (in ha)
Bayern	1	9
Brandenburg	1	10
Niedersachsen	24	54
Nordrhein-Westfalen	5	23
Schleswig-Holstein	7	15
Thüringen	1	8
gesamt	39	119

Kofinanzierung

Um die im Rahmen des Projektes Bunte Biomasse angelegte Fläche mehrjähriger Wildpflanzenmischungen vergrößern zu können, sollen neben den Projektmitteln weitere Mittel zur Kofinanzierung gewonnen werden. Idealerweise sollen die Akteure, dies können etwa lokale Vereine oder Verbände, Firmen oder Biogasanlagenbetreiber sein, die Hälfte der Kompensationszahlung von 250 € pro Jahr und Hektar tragen. Hierfür wurde eine vertragliche Grundlage, eine Kofinanzierungsvereinbarung, erarbeitet, die zwischen dem DJV und den Kofinanzierern geschlossen wird.

Insgesamt konnten 2019 Kofinanzierungsmittel in Höhe von 60.514,58 € akquiriert werden. Durch die akquirierten Mittel kann der Anbau von rund 161 ha für drei Jahre kofinanziert, also zur Hälfte aus den akquirierten Mitteln getragen werden.

Am 5.12.2019 fand nach vorangegangener Kontaktaufnahme eine Zusammenkunft interessierter Landwirte und Vertretern des Kreises beim Landwirtschaftlichen Kreisverband Paderborn statt. Auf dieser Veranstaltung mit rund 30 Personen wurde das Projekt vorgestellt sowie Formalitäten einer möglichen Kofinanzierung geklärt. Im Nachklang zeigten sich einige der anwesenden Landwirte bereit, am Projekt teilzunehmen. Durch die geplante Kooperation sollen 50 ha über drei Jahre ab 2020 kofinanziert werden. Da noch keine Kofinanzierungsvereinbarung unterzeichnet wurde, sind die Mittel in diesem Zwischenbericht noch nicht aufgeführt. In den folgenden Projektjahren sollen weitere Kofinanzierungsmittel mobilisiert werden, um die umsetzbare Projektfläche weiter zu vergrößern.

Öffentlichkeitsarbeit

Am 27.6.2019 fand auf dem Geflügelhof Schulte in Delbrück die Auftaktveranstaltung des Projektes Bunte Biomasse statt (Fotos s. Anhang). Richard Schulte betreibt eine Biogasanlage, die hauptsächlich mit Geflügelmist und Mais befüllt wird. Um mehr Vielfalt und Struktur auf seinen Flächen zu etablieren, baut Herr Schulte daneben auch mehrjährige Wildpflanzenmischungen als Substrat für die Biogasanlage an. Zahlreiche Vertreter aus Landwirtschaft, Jägerschaft und Presse waren anwesend, als eine Fläche von 10 ha, die durch das Projekt gefördert wird, angesät wurde. Zuvor hatte es einige kurze Vorträge zum Projekt und zum Konzept der „Energie aus Wildpflanzen“ gegeben. Noch am Ende der Veranstaltung erklärten sich zwei der anwesenden Landwirte bereit, am Projekt teilzunehmen. Ein Pressevertreter des Fachverbands Biogas e.V. war auf der Veranstaltung zugegen und verfasste im Nachgang einen umfangreichen Artikel zum Projekt. Der Artikel wurde im Biogasjournal veröffentlicht, welches zwar eine relativ kleine Auflage hat, aber gezielt an eine für das Projekt sehr interessante Zielgruppe, nämlich die Mitglieder des Fachverbands Biogas e.V., Interessenten und wichtige Entscheidungsträger in Politik und Wirtschaft verschickt wird. Die Auftaktveranstaltung wurde auch in den Online Medien gut aufgenommen. Im Nachgang gab es daher zahlreiche Kontaktaufnahmen von Landwirten, die sich für eine Teilnahme an dem Projekt interessierten.

Obwohl es sich bei dem Thema der Energieerzeugung aus Wildpflanzen um ein „Nischenthema“ handelt, wurde das Projekt Bunte Biomasse in den Medien gut aufgenommen. So berichteten etwa die „Neue Westfälische“ und „bizz energy – Das Wirtschaftsmagazin für die Energiezukunft“. Auch „topagrarONLINE“ berichtete mehrfach über das Projekt und nahm die veröffentlichten Pressemitteilungen der Projektträger (s. Anhang) auf. Auch nutzten die drei Projektträger ihre jeweiligen Kanäle, um das Vorhaben in die Öffentlichkeit zu tragen. Auch in den Printmedien erwirkte das Projekt eine gute Resonanz: So wurde etwa in der „Wald und Hund“ (13/2019) im Juli ein Artikel veröffentlicht und sorgte für zahlreiche Anrufe interessierter Landwirte und Jäger.

Daneben nutzen auch die beiden landwirtschaftlichen Berater, Werner Kuhn und Johann Högemann, die gut in Landwirtschaft und Jägerschaft vernetzt sind, ihre Kontakte, um für das Projekt zu mobilisieren. So kam es zu mehreren Veranstaltungen, auf denen das Projekt erfolgreich vorgestellt wurde und in deren Nachgang Flächen umgesetzt werden konnten.

Auf der Webseite des Netzwerks Lebensraum Feldflur wurde eine eigene Projektunterseite integriert, die gepflegt wird und auf der alle Informationen zum Projekt aufgerufen werden können (www.BunteBiomasse.de). Daneben werden auf dieser Homepage auch Blogbeiträge zum Projekt und zum Thema Energie aus Wildpflanzen veröffentlicht.

Des Weiteren wurde ein Praxisflächenschild entworfen, welches an die Landwirte weitergegeben werden kann, um das Projekt weiter in die Öffentlichkeit zu tragen (Foto s. Anhang).

Im folgenden Projektjahr soll ein Projektflyer entworfen und gedruckt werden, durch den die Öffentlichkeit informiert werden kann. Daneben soll auch ein Roll-Up entworfen werden, welches dann auf Veranstaltungen, wie etwa Vorträgen oder Messen, genutzt werden kann.

Anhang

Auftaktveranstaltung am 27.06.2019 in Delbrück: v.l.n.r. Richard Schulte, Dr. Markus Binding, Werner Kuhn, Hilmar Freiherr von Münchhausen, Torsten Reinwald. Im Hintergrund ein bereits etablierter Bestand der mehrjährigen Wildpflanzenmischung.



Ansaat eines Bestandes der mehrjährigen Wildpflanzen im Rahmen der Auftaktveranstaltung.



Praxisflächenschild - dieses kann am Ackerrand aufgestellt werden (s. oben).



Angehängt sind die Pressemitteilungen, die während des Berichtszeitraums veröffentlicht wurden.



DEUTSCHE
WILDTIER
STIFTUNG

Pressemitteilung

Blühflächen statt Mais

Veolia Stiftung, Deutscher Jagdverband und Deutsche Wildtier Stiftung starten Kooperationsprojekt „Bunte Biomasse“

Berlin/ Hamburg, 21. Mai 2019. Der Verlust der Biologischen Vielfalt hat in unserer Feldflur dramatische Ausmaße angenommen. Zum Internationalen Tag der Biodiversität setzen die Veolia Stiftung, der Deutsche Jagdverband und die Deutsche Wildtier Stiftung ein erfolgreiches Modell zum Schutz der Biodiversität in den Agrarlandschaften in die Praxis um: Mit dem Kooperationsprojekt „Bunte Biomasse“ werden deutschlandweit 500 Hektar Mais durch ertragreiche, mehrjährige Wildpflanzenmischungen zur Biomasseproduktion ersetzt. Die Flächen bieten Bodenbrütern im Frühjahr Nistmöglichkeiten und das langanhaltende und vielfältige Blütenangebot verbessert die Nahrungsressourcen für Bienen und Schmetterlinge, wovon wiederum viele Vogel- und Fledermausarten profitieren. Gleichzeitig produzieren ertragreiche Wildpflanzenmischungen bis zu 45 t Frischmasse je Hektar, die bei einer einmaligen Investition im Etablierungsjahr jährlich geerntet werden können.

„Als Experte für Wasser-, Energie- und Stoffkreisläufe ist Veolia die Verknüpfung der Biomasseproduktion mit dem Schutz von Biodiversität, Böden und Gewässern ein überaus wichtiges Anliegen“, erläutert Sylke Freudenthal vom Vorstand der Veolia Stiftung. Denn vor allem in Regionen mit einer hohen Viehdichte könnte das hohe Potential mehrjähriger Wildpflanzenmischungen zur Bindung von mineralisiertem Stickstoff für den Gewässerschutz zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Vom Artensterben in der Feldflur sind neben Wild- und Honigbienen, Schmetterlingen und vielen anderen Insekten vor allem Feldvögel betroffen. „Kiebitz, Grauammer oder Feldlerche sind vielerorts verstummt, die Zahl der Rebhühner ist europaweit seit 1980 um 94 % eingebrochen“, konstatiert Dr. Volker Böhning vom Deutschen Jagdverband. Monitoring-Daten der Jäger für Deutschland zeigen: Das Rebhuhn-Verbreitungsgebiet ist allein von 2009 bis 2017 um ein Drittel geschrumpft. Im selben Zeitraum ging die Zahl der Brutpaare um 44 Prozent zurück – von 0,45 Brutpaaren pro Quadratkilometer auf 0,25 Paare.

Das Projekt „Bunte Biomasse“ soll einen bedeutenden Beitrag dazu leisten, den Anbau von pflanzlicher Biomasse als Substrat für Biogasanlagen enger an den Natur- und Artenschutz zu koppeln. „Wir suchen deutschlandweit Landwirte und Biogasanlagenbetreiber, die bereit sind, einen kleinen Teil ihrer Maisanbaufläche durch mehrjährige Wildpflanzenkulturen zu ersetzen“, sagt Dr. Andreas Kinser von der Deutschen Wildtier Stiftung. Die Landwirte erhalten über das Projekt „Bunte Biomasse“ einen Ausgleich für Deckungsbeitragsverluste und werden kostenlos beim Anbau der Bestände und der Ernte des Aufwuchses beraten. Ein deutliches Plus an Biologischer Vielfalt und einen bedeutenden Imagegewinn für die Landwirtschaft und ihre lokalen Akteure bietet das Projekt „Bunte Biomasse“ zum Nulltarif.

Pressekontakt

Eva Goris, Pressesprecherin, Christoph-Probst-Weg 4, 20251 Hamburg,
Telefon 040 9707869-13, Fax 040 9707869-19,
E.Goris@DeutscheWildtierStiftung.de, www.DeutscheWildtierStiftung.de

Hintergrund

Über VEOLIA

Die Veolia Gruppe ist der weltweite Maßstab für optimiertes Ressourcenmanagement. Mit rund 163 000 Beschäftigten auf allen fünf Kontinenten plant und implementiert die Veolia-Gruppe Lösungen für die Bereiche Wasser-, Abfall- und Energiemanagement im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung der Kommunen und der Wirtschaft. Mit ihren drei sich ergänzenden Tätigkeitsfeldern sorgt sie für einen verbesserten Zugang zu Ressourcen, ihren Schutz und ihre Erneuerung.

In Deutschland arbeiten bei Veolia rund 12.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den etwa 300 Standorten und seinen Beteiligungsgesellschaften. In Partnerschaften mit Kommunen sind sie für mehr als 13 Millionen Menschen tätig. Hinzu kommen maßgeschneiderte Dienstleistungen für Privat- und Gewerbekunden, Handels- und Industriebetriebe. In seinen drei Geschäftsbereichen erwirtschaftete Veolia in Deutschland 2018 einen Jahresumsatz von 1,86 Milliarden Euro. Besuchen Sie uns auf www.veolia.de oder folgen Sie uns auf Twitter.

VEOLIA Stiftung

Die Veolia Stiftung ist eine gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts. Als Unternehmensstiftung von Veolia Deutschland möchte sie einen wirksamen Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung leisten und fördert innovative gemeinnützige Projekte mit den Schwerpunkten Kreislaufwirtschaft, Energieeffizienz und Ressourcenschutz Wasser /Biodiversität.

Deutscher Jagdverband (DJV)

Zu den Aufgaben und Zielen des DJV zählt die Förderung der frei lebenden Tierwelt im Rahmen des Jagdrechts sowie des Natur- und Landschafts-, Umwelt- und Tierschutzes. Dies bedeutet

insbesondere den Schutz und die Erhaltung einer artenreichen und gesunden freilebenden Tierwelt sowie die Sicherung ihrer Lebensgrundlagen.

Der Deutsche Jagdverband (DJV) ist der Dachverband der 15 Landesjagdverbände mit 245.000 Jägern und Ausnahme von Bayern. Seine Aufgabe ist der Erhalt, die zukunftsgerichtete Weiterentwicklung und der Schutz von Wild, Jagd und Natur. Das DJV-Präsidium ist das oberste Entscheidungsgremium des DJV. Es besteht aus den 15 Präsidenten der Landesjagdverbände. Der DJV ist – nach § 63 Bundesnaturschutzgesetz – eine staatlich anerkannte Naturschutzvereinigung, ebenso wie die meisten Landesjagdverbände.

Deutsche Wildtier Stiftung

Deutschlands wilde Tiere schützen, ihre Lebensräume erhalten und Menschen für die Schönheit und Einzigartigkeit der heimischen Fauna begeistern: Dafür setzt sich die Deutsche Wildtier Stiftung ein. Die Stiftung sieht in Jägern, Forst- und Landwirten Partner, mit denen es um die besten Lösungen für die Wildtiere konstruktiv zu streiten gilt.

Gegründet wurde die Deutsche Wildtier Stiftung von dem Hamburger Unternehmer Haymo G. Rethwisch (1938 – 2014). Sie ist eine private Stiftung mit gemeinnützigem Zweck, ihr Hauptsitz liegt in Hamburg. Als Alleinvorstand wirkt Prof. Dr. Fritz Vahrenholt. Beraten und kontrolliert wird die Stiftung durch ein Kuratorium unter Vorsitz von Alice Rethwisch. Als gemeinnützige Organisation ist die Deutsche Wildtier Stiftung Mitglied der Initiative Transparente Zivilgesellschaft.



DEUTSCHE
WILDTIER
STIFTUNG

Pressemitteilung

Projekt geht in die Praxis: Blühflächen statt Mais

Heute ist Auftaktveranstaltung des Kooperationsprojekts „Bunte Biomasse“ von Veolia Stiftung, Deutschem Jagdverband und Deutscher Wildtier Stiftung

Delbrück, 27. Juni 2019: Schluss mit der Theorie, es geht in die Praxis: Die Projektpartner Veolia Stiftung, Deutscher Jagdverband und Deutsche Wildtier Stiftung laden heute um 14 Uhr zur Auftaktveranstaltung ihres Gemeinschaftsprojekts „Bunte Biomasse“ in die Feldflur ein. Ort des Geschehens: der Landwirtschaftsbetrieb Schulte in Delbrück (NRW). Teilnehmer der Veranstaltung bekommen hautnah vorgeführt, wie „Bunte Biomasse“ funktionieren kann. Nach einer kurzen inhaltlichen Einführung wird vor den Augen der Gäste eine mehrjährige, ertragreiche Wildpflanzenmischung eingesät, die zukünftig Biomasse für die Methanproduktion liefern soll. Auch unterschiedlich alte, etablierte Bestände werden besichtigt: Dem Summen und Brummen lauschen, nachfragen, Ideen sammeln – alles möglich!

Für eine größere Biodiversität in der Feldflur sollen im Rahmen des Projekts in den kommenden fünf Jahren deutschlandweit 500 Hektar Mais durch ertragreiche, mehrjährige Wildpflanzenmischungen zur Biomasseproduktion ersetzt werden. Landwirt Schulte ist einer von bereits 25 Landwirten bundesweit, die sich seit dem Projektauftritt im April bei den Initiatoren gemeldet haben. Er möchte auf etwa 10 Hektar Mais durch Wildpflanzen ersetzen. „Für mich als Landwirt und Biogasanlagenbetreiber ist Bunte Biomasse wahrscheinlich die effizienteste Möglichkeit, um die Lebensräume in der Feldflur zu verbessern“, betont Richard Schulte. „Meine Flächen sind ein Magnet für Feldhasen, Fasane und viele Brutvögel.“

Die positiven Wirkungen von „Bunter Biomasse“ sind unstrittig: Die Kulturen aus bis zu 25 verschiedenen Wildpflanzenarten haben im Vergleich zu anderen Energiepflanzen eine

bessere Struktur als Bruthabitat, weisen deutlich mehr Blütenvielfalt und -reichtum aus und haben dadurch eine größere und vielfältigere Wirbellosen-Fauna. Zusätzlich sorgen mehrjährige Wildpflanzen nach der Ernte für einen Bewuchs im Winter und damit für Erosionsschutz und ein Nahrungs- und Deckungshabitat für Wintergäste und Niederwild. Hervorzuheben ist auch, dass die Intervalle der Bodenbearbeitung im Wildpflanzenanbau mit 5-jähriger Nutzung im Vergleich zu konventioneller Ackernutzung oder zwei-Kultur-Nutzung wesentlich größer sind. So erfolgen in den Jahren 2 bis 5 nur Düngung und Ernte. Die Verwendung von Pflanzenschutzmitteln ist nicht erforderlich. Schließlich haben die Wildpflanzen ein hohes Potenzial zur Stickstoffbindung, was den Stickstoffaustrag ins Grundwasser deutlich vermindert.

Hinsichtlich der Biomasseerträge gibt es zwischen dem Anbau von Wildpflanzen und Silomais kaum noch eine Differenz. Da allerdings der Methanertrag des Substrats von den Wildpflanzenflächen nur bei etwa 70 % pro Tonne Trockenmasse im Vergleich zum Mais liegt, gewährt das Projekt „Bunte Biomasse“ einen Ausgleich von 250 € pro Hektar und Nutzungsjahr. Im kalkulatorischen Ergebnis ergibt sich dann eine Abweichung zwischen Wildpflanzen und Silomais von -45 €: Eine Investition, deren „Return-on-Investment“ sich angesichts der umfassenden positiven Wirkungen für Biodiversität, Bodenqualität und Wasserressourcen mehr als sehen lassen kann!

Bildmaterial senden wir Ihnen gern auf Anfrage zu

Pressekontakt:

Jenifer Calvi, Deutsche Wildtier Stiftung,

Tel. 040-970 78 69, j.calvi@dewist.de,

<https://www.deutschewildtierstiftung.de/presse>



Pressemitteilung

Zukunftschance für Artenschutz und Biogas

Kooperationsprojekt Bunte Biomasse zieht positive Jahresbilanz 2019

Hamburg/ Berlin 30.12.2019. **Das Kooperationsprojekt „Bunte Biomasse - Ressource für Artenschutz und Landwirtschaft“ der Veolia Stiftung, des Deutschen Jagdverbandes e.V. und der Deutschen Wildtier Stiftung zieht eine überaus positive Bilanz ihres 1. Projektjahres: Deutschlandweit wurden 2019 bereits über 120 Hektar mehrjährige Wildpflanzenmischungen zur Biomassenutzung neu etabliert.**

„Da das Projekt erst im Frühjahr und damit mitten in der Anbauphase gestartet ist, haben wir mit einer so großen Nachfrage von Landwirten und Landwirtinnen nicht gerechnet“, sagt Dr. Andreas Kinser, stellvertretender Leiter Natur und Artenschutz bei der Deutschen Wildtier Stiftung. Gleichzeitig wurden bereits über 80.000 Euro an Kofinanzierungsmitteln eingeworben, die gemeinsam mit den Projektmitteln zur Honorierung der teilnehmenden Landwirte eingesetzt werden. „Sowohl die Anzahl der bereits jetzt teilnehmenden Betriebe als auch die Höhe der zugesagten Kofinanzierungsmittel zeigen uns, dass Bunte Biomasse ein Anbausystem mit Zukunft ist“, so Kinser weiter. Als Kofinanzierer konnten bereits mehrere Jagd- und Fachverbände sowie Verwaltungen und Privatpersonen überzeugt werden.

Durch das Kooperationsprojekt Bunte Biomasse soll das Anbausystem von mehrjährigen Wildpflanzenmischungen zur Biomasseproduktion in der landwirtschaftlichen Praxis verankert werden (www.BunteBiomasse.de). Die Vorteile von Bunter Biomasse im Vergleich zu konventionellen Biomassepflanzen wie Mais sind vielfältig: Die Kulturen aus bis zu 25 verschiedenen Wildpflanzenarten bieten ganzjährig Lebensraum für Insekten, Agrarvögel und Wintergäste und die ganzjährige Bewurzelung des Oberbodens verbessert die Humusbilanz und vermindert Erosion. Mehrjährige Wildpflanzenkulturen bieten außerdem ein hohes Potential zur Stickstoffbindung und helfen dadurch beim Grundwasserschutz. „Die Verknüpfung von Arten- und Ressourcenschutz sind ein überzeugendes Argument für das Anbausystem Bunte Biomasse“, so Sylke Freudenthal vom Vorstand der Veolia Stiftung. Doch auch ökonomisch sind mehrjährige Wildpflanzenmischungen zur Biomasseproduktion attraktiv. „2019 haben einige Betriebe trotz schwieriger Bedingungen über 40 Tonnen Frischmasse des Aufwuchses mehrjähriger Wildpflanzenmischungen geerntet,“ sagt Johann Högemann, der im Auftrag der Kooperationspartner die teilnehmende Landwirte im Projekt Bunte Biomasse kostenlos bei der Etablierung der Bestände und der Ernte des Aufwuchses berät. „Je nach

Standortgüte können Erträge von 9 bis 14 Tonnen Trockenmasse je Hektar bei einer Gasausbeute von etwa 65 Prozent gegenüber Mais erzielt werden“, so Högemann weiter. Da die einmal etablierten, mehrjährigen Wildpflanzenbestände bis zu fünf Jahre lang geerntet werden können, sind die Produktionskosten im Vergleich zu einjährigen Biomassepflanzen wie Mais deutlich geringer. Um Bunte Biomasse zukünftig als einen festen Bestandteil in der landwirtschaftlichen Praxis zu etablieren, braucht es jedoch einen zusätzlichen Anreiz. Ein guter Weg wäre dabei die Einbindung des Anbausystems in die Agrarumweltmaßnahmen der Länder.

Pressekontakt

Eva Goris, Pressesprecherin, Christoph-Probst-Weg 4, 20251 Hamburg,
Telefon 040 9707869-13, Fax 040 9707869-19,
E.Goris@DeutscheWildtierStiftung.de, www.DeutscheWildtierStiftung.de